

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **4 (1937-1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhalt — Sommaire

	Seite	Page
Der Beobachtungsdienst in den örtlichen Luftschutzorganisationen. Von Dipl.-Ing. G. Semisch, Bern (Schluss)	177	Die chemischen Kampfstoffe und die Pflanzenwelt. Von Dr. Otto Grogg, Bern (Schluss) 184
		Brandversuche. Von Dr. L. Bendel 192

Der Beobachtungsdienst in den örtlichen Luftschutzorganisationen Von Dipl.-Ing. G. Semisch, Bern (Schluss)

V. Verbindungsmittel.

1. Grundsätzliches.

Die Beobachtung ist nur Mittel zum Zweck. Dieser besteht in der Orientierung des Kommandanten. Die an die Uebermittlung der Beobachtung zu stellenden Forderungen sind Raschheit und Sicherheit der Verbindung. Diese wird erreicht, wenn die zu bedienenden Verbindungsmittel möglichst einfach sind und von allen Leuten bedient werden können. Ausserdem ist dem Umstand Aufmerksamkeit zu schenken, dass möglichst wenig Personal für die Bedienung dieser Verbindungsmittel in Anspruch genommen wird. Als weitere Forderung ist darnach zu trachten, Lösungen zu verwenden, die in einem finanziell erträglichen Rahmen bleiben.

2. Technische Fragen.

a) *Telephon.* Als naheliegende Lösung drängt sich ohne weiteres die telephonische Verbindung auf. Bei dem in unserem Lande dicht verzweigten Telephonnetz wird es im allgemeinen immer möglich sein, das Telephon an die am günstigsten gelegenen Beobachtungsposten zu bringen, unter Verwendung einer bestehenden Verbindung. Durch Verlängerung einer solchen kann dies erreicht werden. Es ist klar, dass der Telephonbetrieb in der Organisation unabhängig von der Automtizität des normalen Telephonbetriebes geführt werden muss. Es wird sich darum handeln, mit ältern Apparaten einen OB-Betrieb herzustellen. Auf diese Weise bleiben auch die aufzuwendenden Kosten in einem erträglichen Rahmen.

Neben dem Vorteil, bestehende Linien zu verwenden, ist auch wichtig, dass die Bedienung des

Telephons keine ausserordentlichen Schwierigkeiten bietet und ein zuverlässiges Arbeiten gestattet, vorausgesetzt, dass die Verbindungen regelmässig kontrolliert und instandgehalten werden. Auch die Empfindlichkeit des ganzen Netzes in bezug auf Störungen durch Bombeneinschläge ist verhältnismässig gering, indem zu erwarten ist, dass nicht alle Verbindungen auf einmal ausfallen. Einzig bei Vernichtung der Telephonzentrale, wo sich der Knotenpunkt befindet, würde das ganze Netz ausfallen. Gegen die Möglichkeit einer solchen vollständigen Zerstörung kann man sich jedoch durch geeignete Massnahmen schützen.

Verschiedentlich wurde vorgesehen, ein Telephonnetz mittelst Gefechtsdraht zu legen. Die Ueberlegung, durch doppelte Leitungsführung (öffentliches Netz und Gefechtsdrahtnetz) die wichtigsten Telephonverbindungen sicherzustellen, ist zweifellos richtig.

Ueber den Wert der Gefechtsdrahtlinien kann man sich streiten. Es ist jedoch sicher, dass Gefechtsdrahtlinien durch Sprengstücke ausserordentlich leicht unterbrochen werden können. Demgegenüber kann allerdings auch die Reparatur in diesem Fall rascher durchgeführt werden. Es bedeutet dies aber jedesmal den Einsatz von Störungspatrouillen von mindestens 2—3 Mann. Besonders bei schwach dotierten Kompagnien entsteht dadurch eine Beanspruchung der Mannschaft, die unter Umständen auf Kosten der Einsatzkräfte für Feuerwehr, Sanität und chemischen Dienst gehen. Tagsüber ist die Reparatur der Leitung relativ leicht, während bei Nacht das Flickens derselben unter Umständen sehr zeitraubend sein kann. Schon nur die Feststellung der Schadenstelle kann viel Zeit in Anspruch nehmen.